



## Es ist immer was los in der Moorseer Mühle

Ein tolles Ambiente für klassische Opern von Monteverdi, Händel, Rossini bis hin zu Gershwin und Bernstein bot jetzt die Moorseer Mühle. 85 Musikliebhaber lauschten an einem schönen Frühsommerabend im Innenhof der Mühle dem international besetzten Ensemble „Home Opera“ (Bild oben). Unterhaltung wird auch im Museum geboten. Redewendungen lautet der Titel der Sonderausstellung „Die spinnen! Vom Handwerk zum Sprachgebrauch“ (Bilder unten). Lecker ist das Angebot im Mühlencafé unter neuer Leitung. Honigsüß wird es am 21. Juli zugehen, wenn sich alles „rund um die Biene“ dreht. Seiten 3 und 21

Bilder: Lutz Timmermann (1) , Christoph Greim (2)



## In dieser Ausgabe

Rodenkircher Akten  
aufgearbeitet  
Seiten 7 und 9

Alma Rogges  
Leben betrachtet  
Seiten 12 und 13

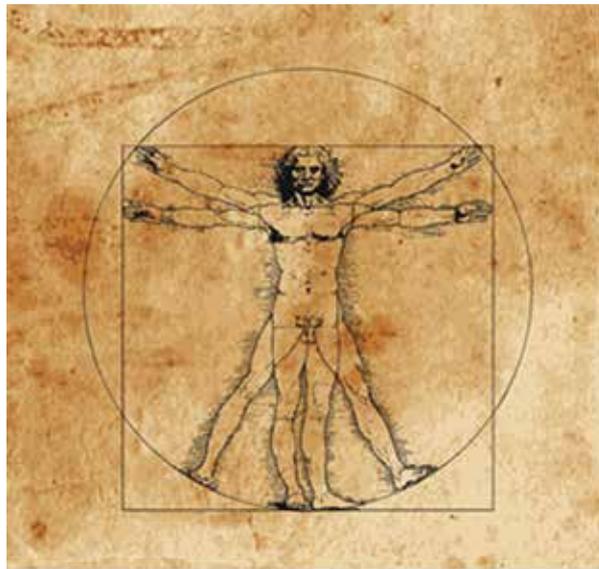
„Kleinen Friesen“  
modern vorgestellt  
Seite 17

Buch über die  
Brunckens geschrieben  
Seite 19

# Verein für Gesundheit Nordenham

## In drei Schritten zum Rehasport:

1. Fragen Sie Ihren Arzt, ob er Ihnen Rehasport verordnet.
2. Verordnung bei der Krankenkasse einreichen.
3. Termin bei uns vereinbaren,  
wenn Genehmigung der Krankenkasse vorliegt.



Vereinbaren Sie noch heute Ihren Beratungstermin!

**Tel.: 04731/22 50 5**

Trainingsstätte: Bodywork,  
Martin-Pauls-Str.160, 26954 Nordenham

# Is ja g'hupft wie g'hatscht

Ausstellung „Die spinnen! Vom Handwerk zum Sprachgebrauch“



Museumsleiter Christoph Greim vor einer Landkarte, die Besucher mit neuen Redewendungen spicken.

Bild: Lutz Timmermann

Museumsleiter Dr. Christoph Greim steht vor einer Landkarte in der Moorseer Mühle und schmunzelt. Die von ihm ersonnene Ausstellung „Die spinnen! Vom Handwerk zum Sprachgebrauch“ wird täglich durch neue Redewendungen ergänzt.

„Is ja g'hupft wie g'hatscht“ hat die 29-jährige Kathrin aus Wien auf eine Karteikarte geschrieben und an die Wand gepinnt. „Es macht keinen Unterschied“, fügte die Österreicherin die Bedeutung hinzu. Redewendungen aus Irland und Belgien sowie aus allen Bundesländern sind nachzulesen. G. Suhr (69) aus Bad Zwischenahn schreibt „Die besten Kapitäne stehen immer an Bord“. Damit sind allgegenwärtige „Klugscheißer“ gemeint.

Diese Pinnwand bereitet Christoph Greim noch aus einem anderen Grund viel Freude. Er bekommt einen nahezu repräsentativen Überblick über die Herkunft der Museumsbesucher. Ob aus Lokeren in Belgien, Schraubenhardt in Baden-Württemberg, Bay-

reuth, Zwickau oder Magdeburg – nahezu alle Regionen sind vertreten, obwohl die Ausstellung erst seit dem 1. April geöffnet ist (bis 31. Oktober 2019).

Auf dem früheren Kornspeicher des Museums hatte Greim Ausstellungsstücke entdeckt und überlegt, wie man einen neuen Zugang zu den alten Exponaten finden kann. Beim Anblick der alten Leinensäcke kam ihm die Idee: Redewendungen!

„Es gibt kaum ein zweites von Menschenhand gefertigtes Objekt wie der Sack, das sich so stark in unserem Sprachgebrauch als Redensart etabliert hat“, stellte Greim schon nach kurzer Zeit fest (siehe „Redensarten“ auf dieser Seite). Mit rund 30 Exponaten in vier Themeninseln werden Redensarten, die sich aus Tätigkeiten in der Hauswirtschaft und der Landwirtschaft ableiten, dreidimensional und interaktiv vermittelt. Anfassen und bewegen ist angesagt. So erschließen sich die Geschichten hinter den Redensarten. Wenn zum Beispiel ein an

einem Gestänge über einer Feuerstelle baumelnder Teekessel etwas tiefer gehängt werden soll, dann muss „ein Zahn zugelegt werden“.

Unterstützung beim Aufbau der Ausstellung hat Christoph Greim vom ehrenamtlichen Müller Anton Günter Reumann aus Stollhamm erhalten, der fast schon zum lebenden Inventar der Mühle gehört. Auch der Wahlpflichtkurs „Müllerpraktikum 1900“ der Oberschule 1 Nordenham hat Beiträge geleistet. Einige der 25 Schülerinnen und Schüler haben ein Video gedreht, das am Eingang zur Ausstellung gezeigt wird. Darin spielen die jungen Leute kurze Szenen, in denen zur Ausstellung passende Redewendungen benutzt werden.

Den Abschluss bildet – im Zeitalter moderner Medien – eine Selfiestation. Hier können sich Besucher verkleiden und mit diversen Gegenständen die Redensarten nachstellen und für Erinnerungsfotos posieren.

Lutz Timmermann

## REDENSARTEN

Häufig kommt das Wort „Sack“ in Redewendungen vor:

- Alter Sack = ironisch für alten Mann
- In den Sack hauen = aufgeben
- Katze im Sack kaufen = etwas kaufen, ohne es zu kennen
- Nasser Sack = keine Haltung haben
- Knüppel aus dem Sack = hart durchgreifen
- Jemandem auf den Sack gehen = nerven
- In Sack und Asche gehen = Buße tun

Auch das Wort „Mühle“ kommt oft vor:

- Wasser auf die Mühlen = jemanden ungewollt unterstützen
- Gegen Windmühlen kämpfen = wenn etwas nie Erfolg haben wird
- Wer zuerst kommt mahlt zuerst = als Erster an der Reihe sein

Weitere Redewendungen, die von Objekten in der Ausstellung abzuleiten sind:

- Die spinnen = sich dumm verhalten
- Da beißt die Maus keinen Faden ab = etwas hat Bestand
- Über den Leisten schlagen = keinen Unterschied machen
- Fressen wie ein Scheunendrescher = ohne Manieren und zu viel essen
- Jetzt ist aber Sense = Schluss jetzt
- Schuster, bleib bei deinen Leisten = bleib bei dem, womit du dich auskennst
- Sein Licht unter den Scheffel stellen = bescheiden sein, seine Fähigkeiten verbergen
- Die Messer wetzen = Vorbereitungen treffen

# Dat **kannst** mi **glööven!**

Ich vergeet ja al mol wat.  
Aver dat Eeten und de Lüü,  
de mi helpt, sind wunnerbar!  
Dat schallst mol sülvens sehn!

Tel. **04731-96 980**

[www.seniorenzentrum-blexen.de](http://www.seniorenzentrum-blexen.de)



Ev. Seniorenzentrum Blexen

**fito huus achtern Diek**

**Diakonie** 

## Herdejürgen & Harmsen Bauunternehmung und Tischlerei



Ingenieurbau  
Küstenschutzbau  
Hochbau  
Sanierung  
Industriebau



Türen + Fenster  
Innenausbau  
Dachgeschosse  
Möbel



Umbauten aus einer Hand



[www.huhbau.de](http://www.huhbau.de)

Heiligenwiesmstraße 43 - 26954 Nordenham - T. 04731/ 2692-0 - [info@huhbau.de](mailto:info@huhbau.de)

# Beim Niedersachsentag auf dem Podium

Heimatbund-Vorsitzender Mengers diskutierte mit Starjournalist Heribert Prantl



Journalist Dr. Heribert Prantl (rechts) begeisterte beim Niedersachsentag mit einem Vortrag zum Thema „Heimat ist Vielfalt“. An der anschließenden Podiumsdiskussion mit „Heimatmachern“ nahm auch der Vorsitzende des Rüstringer Heimatbundes, Hans-Rudolf Mengers (2.v.l.) teil.

Bild: Niedersächsischer Heimatbund

Stark beeindruckt von der Festrede von Professor Heribert Prantl kehrte Heimatbund-Vorsitzender Hans-Rudolf Mengers vom „Niedersachsentag 2019 zurück. Der bekannte ehemalige Redakteur der Süddeutsche Zeitung habe in Hildesheim ein „ganz ausgezeichnetes Referat mit Tiefgang“ zum Thema „Heimat ist Vielfalt“ gehalten, berichtete Mengers in der jüngsten Beiratssitzung des Heimatbundes im Casino in Friedrich-August-Hütte.

Der den Niedersachsentag ausrichtende Niedersächsische Heimatbund, bei dem der Rüstringer Heimatbund Mitglied ist, berichtete anschließend von „einer mit viel Applaus bedachten, fulminanten Rede“ im Roemer- und Pelizaeus-Museum. Heimat grenze nicht aus, sondern binde zusammen. Deshalb dürfe Heimat nicht denen überlassen werden, „die damit Schindluder treiben und einen nationalistischen Populismus betreiben“, mahnte Heribert Prantl.

Ein Impulsreferat zu dem

Thema hatte der niedersächsische Kulturminister Björn Thümler aus Berne gehalten. Thümler ist Mitglied des Rüstringer Heimatbundes. An der anschließenden Podiumsdiskussion mit „Heimatmachern“ nahm auch Hans-Rudolf Mengers teil. Laut Bericht der Hildesheimer Allgemeinen Zeitung erklärte er, „Heimat ist Nähe und Vertrautheit. Auch Sprache sei für ihn ein Stück Heimat, zum Beispiel das Plattdeutsche, das er perfekt beherrscht“. Mit Mengers diskutierten Heribert Prantl, Bundestagsabgeordnete Dr. Karamba Diaby, die Kreisheimatpflegerin des Landkreises Hildesheim, Paloma Klages, Philip Witte-Markgräfe vom Heimatverein Woltershausen und der Hildesheimer Kulturwissenschaftler Professor Wolfgang Schneider.

Zu Beginn der Beiratssitzung wurde des verstorbenen Kreis Pfarrers Jens Möllmann gedacht. Seit 2017 habe Möllmann die Belange der Kirchen im Beirat vertreten, würdigte Vorsitzender Hans-Rudolf Mengers die Verdienste

des Verstorbenen.

Als neues Beiratsmitglied begrüßte Hans-Rudolf Mengers den ehemaligen Bürgermeister der Gemeinde Butjadingen, Rolf Blumenberg. Ausgeschieden aus dem Beirat ist Hans-Gerd Gerdes aus Burhave.

Außergewöhnlich umfangreich soll die Jahressgabe 2019 des Rüstringer Heimatbundes ausfallen. Über 400 Seiten stark wird die Rodenkirchen-Chronik von Dr. Jens Schmeyer werden. „Wir werden für Rodenkirchen ein richtig schönes Buch bekommen“, erklärte Mengers nach dem Studium erster vorliegender Seiten. Vorgestellt werden soll die Chronik, deren Erstellung mit 3500 Euro aus der Hofmann-Stiftung unterstützt wird, Anfang September und damit rechtzeitig vor dem Roonkarker Mart (21. bis 24. September).

Der Leiter des Nordenhamer Museums, Dr. Timothy Saunders, stellte einen neuen Flyer für die städtische Einrichtung,

die vom Heimatbund betrieben wird, vor. Das reichlich bebilderte Falblatt ist in einer Auflage von 10.000 Stück hergestellt worden.

Lutz Timmermann



Das berühmte Fresko der „Bruderkuss“ am Eingang zum Museum Nordenham zielt die Vorderseite des neuen Flyers. Das Fresko zeigt die Szene, in der der friesische Häuptlingssohn Gerold den abgetrennten Kopf seines Bruders Didde küsst, bevor er selbst enthauptet wird.



# FLIESEN DONNER WOHNKERAMIK

Über 30 Jahre  
in der Gemeinde Loxstedt (Nesse/Stotel)

[www.fliesen-donner.de](http://www.fliesen-donner.de)

Burgstraße 49  
27612 Loxstedt-Stotel  
☎ 047 44 / 50 33

Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 9–13,  
14–18 Uhr, Sa. 9–13 Uhr

Gewerbestraße 1  
27637 Nordholz  
☎ 04741/70 23, Fax 70 25  
Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 9–12,  
15–19 Uhr, Sa. 9–12 Uhr



## Gewohnte Lebensqualität

VERMIETUNG

PLANUNG UND NEUBAU

FREMDVERWALTUNG

VERKAUF

Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft mbH  
Marktplatz 6, „Altes Rathaus“ | 26954 Nordenham  
Telefon: 04731 9370-0 | Telefax: 04731 9370-40  
[info@gnsg-wohnbau.de](mailto:info@gnsg-wohnbau.de) | [www.gnsg-wohnbau.de](http://www.gnsg-wohnbau.de)



# CLASSEN- KASEMIR

Inh. Robert Kasemir

- Rollladenbau
- Markisen
- Wintergärten
- Fenster
- Haustüren
- Überdachungen
- Insektenschutz
- Innenbeschattung



Oldenburger Straße 54 • 26954 Nordenham  
Telefon (0 47 31) 8 07 88 • Telefax (0 47 31) 66 01  
[classenkasemir@gmx.de](mailto:classenkasemir@gmx.de)

# Mehr als 2500 Stunden in alten Akten gewühlt

## Archivteam hat Unterlagen der ehemaligen Gemeinde Rodenkirchen aufgearbeitet

In der Jahreshauptversammlung des Rüstringer Heimatbundes in den „Weserterrassen“ in Nordenham wurde das Zwischenergebnis fast vierjähriger Befassung mit alten Unterlagen der ehemaligen Gemeinde Rodenkirchen vorgestellt. Rodenkirchen wurde 1974 im Zuge einer Gebietsreform Teil der Gemeinde Stadland.

Mehr als 2500 Stunden haben die ehrenamtlichen Archivmitarbeiter Eckhard Meyer, Manfred Kirsch und Jan Bahlmann sich durch Berge von Akten gewühlt, die der Bauhof der Gemeinde Stadland 2015 dem Rüstringer Heimatbund in den Flur seines Archiv an der Schulstraße in Nordenham „gekippt“ hatte.

Zunächst im „Blaumann“ machten sich Kirsch und Meyer, Jan Bahlmann kam später hinzu, über die Kisten und Bündel alter Akten wie Kirchspielrechnungen ab 1795, Haushaltsbücher bis 1972, Armenrechtsunterlagen ab 1770 und Eingesessenen-Verzeichnisse der einzelnen Bauernschaften bis 1935 her. Dreck, Staub und Mäusekötel waren anfänglich die Begleiter der Bestandsaufnahme von knapp 20.000 Einzeldokumenten, 327 Haushaltsbüchern von 1795 bis 1972, 124 Steuerbüchern und Hebelisten, 143 Büchern Armen- und Wohlfahrtsrechnungen und 15 Protokollbüchern.

Diplomkaufmann Eckhard Meyer (71), Industriekaufmann Manfred Kirsch (69) und Lehrer Jan Bahlmann (67) begannen mit der Sichtung des Materials aus der Zeit von Mitte des 18. Jahrhunderts bis zum Anfang der 1970-er Jahre. Die Unterlagen wurden



**Ummo Wedelich (rechts) gab den Anstoß dazu, dass (von links) Jan Bahlmann, Manfred Kirsch und Eckhard Meyer die alten Akten der ehemaligen Gemeinde Rodenkirchen aufarbeiten.** Bild: Lutz Timmermann

und werden nach Sachgebieten sortiert, Archivgerecht aufgearbeitet und in Findbüchern niedergeschrieben.

Sachgebiete sind das Einwohnermeldewesen, das Sicherheitswesen (Feuerwehr, Polizei), Wohnungs- und Siedlungspolitik, Schulwesen, Soziales, Handels- und Gewerbesachen und Bauwesen- und Infrastruktur. Allein für den Bereich Bauwesen und Infrastruktur sichteten die Archivare 1700 Dokumente. Ein Teilgebiet darin ist das Elektrizitätswesen von 1925 bis 1947, für das Meyer, Kirsch und Bahlmann 165 Dokumente fanden. „Es ist schon interessant, wer alles eine Straßenlampe vor der Haustür haben wollte“, fiel Meyer beim Studium der Akten zum Thema Ortsbeleuchtung zwischen 1931 und 1935 auf.

Manfred Kirsch befasste sich am Beispiel der Erteilung von Eisenbezugsrechten mit der Rationierung von speziellen Versorgungsgütern im 2. Weltkrieg. Ab dem 1. September 1939 wurde die

Bewirtschaftung von Lebensmitteln und Gebrauchsgütern neu organisiert. Bezugsscheine gehörten nun auch zum Alltag in der ehemaligen Gemeinde Rodenkirchen. Die beantragte beim Landwirtschaftsamt Weser-Ems für ihr Altenheim eiserne Kochtöpfe als Ersatzbeschaffung für zwei „nicht reparable Töpfe“.

Die Antwort kam schnell: Für Töpfe mit einem Durchmesser von mehr als 30 Zentimeter werden keine Bezugsscheine ausgestellt, es sind Eisenbezugsrechte notwendig. Ende August 1943 beantragt, bekam die Gemeinde am 14. Dezember 1943 von der Reichsstelle für Technische Erzeugnisse (RTE) einen Scheck für zwei große Kochtöpfe mit einem Fassungsvermögen von 30 bis 40 Liter. „Ob die noch rechtzeitig zum Weihnachtsfest im Altenheim angekommen sind, konnte ich nicht mehr feststellen“, sagte Kirsch.

Ähnlich verlief der Antrag auf Zuteilung von Eisenbezugsrechten für die Warmwasser-

heizungsanlage im Spritzenhaus Schwei. Die Gemeinde hatte 1941 beim Deutschen Gemeindetag einen Bedarf über 400 Kilogramm Eisen angemeldet. Begründen konnte sie das gut mit der Anordnung des Landesbranddirektors, dass die Spritze auch im Winter jederzeit einsatzbereit sein müsse. Ein Jahr später wurde ein Bezugsrecht über 175 Kilo für die Anschaffung eines Heizkessels von der Gemeinde an den örtlichen Installateur F. Lührs weitergereicht, wenig später noch mal über 250 Kilo für einen Heizkörper und über 50 Kilo für die Rohre.

Jan Bahlmann wertete die Unterlagen über die Schulen in Rodenkirchen aus. Bis 1913 gab es in der Altgemeinde Rodenkirchen vermutlich sieben Schulen. Eine der ältesten in den Unterlagen verzeichneten Schulen stand in Edschenburg am Ende einer Sackgasse, in die man bei der „Alten Kanzlei“ (Hof Ramien) einbog. Diese Schule wurde 1653 eröffnet und erst nach

*Fortsetzung auf Seite 9*



## **Nähe ist die beste Versicherung.**

Immer gut für Sie aufgestellt:  
**Frank Wieken** und sein Team bieten Ihnen  
alles rund ums Thema Versicherungen!

Geschäftsstelle  
**Frank Wieken**

Bahnhofstr. 39                      Lesumstr. 1  
26954 Nordenham                  26954 Nordenham  
Tel. 04731 88018                      Tel. 04731 37313

### **Öffnungszeiten Bahnhofstraße**

Mo. – Do. 08.30 – 12.30 Uhr, 14.30 – 18.00 Uhr  
Fr. 08.30 – 16.00 Uhr sowie nach Vereinbarung

### **Öffnungszeiten Lesumstraße**

Mo. – Do. 09.00 – 12.00 Uhr, 15.00 – 18.00 Uhr  
Fr. 09.00 – 12.00 Uhr sowie nach Vereinbarung

*Schenke den kleinen Dingen des Lebens  
Wertschätzung und Aufmerksamkeit.*

*Lebe im Jetzt und Hier.*

*Denke aber auch an Morgen.*

*Überlasse nichts dem Zufall.*

*Sorge vor,  
damit alle Bescheid wissen.*



*Thomas und Ansgar*  
**Coners**

Wir sind ein Partnerunternehmen  
der Deutschen Bestattungsvorsorge  
Treuhand AG und des Kuratoriums  
Deutsche Bestattungskultur e.V.

Atenser Allee 56, 26954 Nordenham,  
Telefon 04731-94290

[www.Coners-Bestattungen.de](http://www.Coners-Bestattungen.de)

Fortsetzung von Seite 7



1954 wurde die neue Volksschule in Rodenkirchen eingeweiht.

Bild: Archiv Rüstringer

260 Jahren aufgelöst. Die aus Brunswarden gebürtige Heimatdichterin Alma Rogge wurde als Sechsjährige in Edschenburg eingeschult, diese Schule besuchte sie zwei Jahre lang.

1913 wurde die Schule in Edschenburg wie auch die Wurpschule in Hahnenknoop aufgelöst, die Kinder besuchten ab diesem Jahr die neu gebaute Schule in Hayenwärf, die bis 1964 bestand und heute ein Wohnhaus ist. Die nach den Unterlagen älteste Schule stand ab 1573 in Alse. 1845 wurde sie durch eine einklassige Schule am Rabbenschen Köterweg ersetzt, 1913 wiederum wurde an der Alser Helmer eine zweiklassige Schule eröffnet, die 1943 geschlossen wurde.

1587 wurde eine Volksschule in Rodenkirchen neben der alten Küsterei eröffnet, Hartwarden war von 1638 bis 1933 Schulstandort. Darauf weist nur noch das Straßenschild „Hartwarder Schoolpadd“ neben dem „Friesenheim“ hin. Das Gebäude wurde in der 60-er Jahren abgerissen.

1913 wurde außer den Volksschulen Hayenwärf und Alse eine Bürgerschule gebaut. 1934 wurde die Bürgerschule aufgelöst, die Volksschule zog ein. Nach dem 2. Weltkrieg

wurden Aufbauzüge eingerichtet, die Ostern 1952 zur Eröffnung einer Mittelschule führten. Diese beanspruchte ihr Schulgebäude wieder für sich, so dass 1953 mit dem Bau einer neuen Volksschule begonnen wurde.

Allein von der Planung und dem Bau der Volksschule fand Jan Bahlmann 500 bis 600 Briefwechsel, Kostenvorschläge und Rechnungen.

Die Schulchronik der Volksschule Rodenkirchen ging nach Kriegsende verloren, wie der damalige Schulleiter Hans Kriegel (1945 bis 1954) niederschrieb. Auszüge aus diesem Dokument der Zeitschichte verlas Jan Bahlmann in der Jahreshauptversammlung des Rüstringer Heimatbundes. „Die Feindtruppen drängten nach und besetzten den gesamten deutschen Raum“, schreibt Kriegel über die letzten Kriegswochen und die Wirren danach. „Das Gebiet der Wesermarsch gehörte anfänglich zum amerikanischen Besatzungsgebiet, und so kam es, dass Kanadier auch unser Dorf besetzten und in der Schule Quartier nahmen. Sie haben sich benommen, wie es nur ihnen zumutbar und nach deutschem Befinden unbegreiflich ist“.

Es kam zur völligen Auflösung des Volksschulbetriebes.

„Aus dem Schulgebäude verschwand buchstäblich Alles, vom Kartenmaterial wurden Latrinen erstellt, Bücher flogen auf den Hof. Physikalische Instrumente wurden auf wertvolle Metalle und Linsen untersucht und im Übrigen restlos zerstört“, schreibt Hans Kriegel, nicht ohne zu erwähnen, „dass viele Deutsche sich in jenen Tagen nicht minder vergessen haben“.

Als ein weiteres Dokument, das ihm bei dem Sichten und Sortieren in die Hände fiel, zeigte Bahlmann den „Gesundheitsschein“. Jedes Kind, das eingeschult werden sollte, musste sich einer Untersuchung unterziehen. In einem Formblatt wurden neben Name, Geschlecht, Geburtsort und Eltern folgende Dinge abgefragt: wievielles Kind? Wie lange Brust? Wann Zähne? Wann laufen? Wann sprechen? Frühere Krankheiten? In dem von Bahlmann gezeigten Gesundheitsschein, bei dem selbstverständlich der Name geschwärzt war, lautete das ärztliche Attest: „Ein Jahr zurückgestellt wegen körperlicher Unterentwicklung“.

Jan Bahlmann weiß, dass es auch Volksschulen in Strohhausen und Absen gegeben haben soll. Unterlagen darüber habe er aber nicht gefunden.

Lutz Timmermann

## PERSÖNLICHES

Kreispfarrer **Jens Möllmann** ist am 5. April 2019 im Alter von 57 Jahren verstorben. Im November 2012 hatte der gebürtige Wilhelmshavener als Nachfolger von Walter Janßen das Amt übernommen.

Seit 2017 vertrat das langjährige Mitglied die Belange der Kirchen im Beirat des Rüstringer Heimatbundes. Bis zuletzt habe man ihn als aktiven, stets bejahenden und dabei einfühlsamen Menschen erlebt, der auch viele Dinge außerhalb seiner eigentlichen Berufung mit Nachdruck begleitete, würdigt Heimatbund-Vorsitzender Hans-Rudolf Mengers die Verdienste des Verstorbenen.

**Christel und Anton Günter Reumann** aus Stollhamm haben am 31. Januar 2019 das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit gefeiert. Anton Günter Reumann ist vielseitig aktiv für den Rüstringer Heimatbund. Er ist Mitglied des Beirats, ehrenamtlicher Müller an der Mooreser Mühle und einer der Verantwortlichen der Arbeitsgruppe „Radfahren“. 2010 wurde er in Anerkennung seiner Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt.



**Lotta Greim** erblickte am 29. April 2019 das Licht der Welt. Heimatbund-Vorsitzender Hans-Rudolf Mengers gratulierte den stolzen Eltern Julia und Christoph Greim, Leiter des Museums Mooreser Mühle.



# PLACKÜTER



**AUTOFIT**

**Kfz-Meister-Fachbetrieb Sven Placküter**

**Hartwarder Straße 1**, 26935 Stadland-Rodenkirchen

Telefon: 04732 / 308, Telefax: 04732 / 8351

[www.autofit-plackueter.de](http://www.autofit-plackueter.de)

# Musikrevue wird 2020 erneut gezeigt

„Wi sünd woller wer“ beschert den „Plattdüütschen“ ausverkaufte Vorstellungen



Viel Applaus gab es für (hintere Reihe von links) Daniel Geptin, Niklas Eppler, Hakan Henken, Melanie Ruprecht, Jessica Rother, Melissa Hattermann, Philip Lüsebrink, Til Kara, Dennis Tosun, Nico Otholt. Vorne von links: Jacqueline Haase, Dilan Dogan, Katja Kramer und Davina Carstens.

Bild: Torsten Lange

Ausverkauft – diese Botschaft mussten viele Theaterfreunde hören, wenn sie in den letzten Tagen der zurückliegenden Spielzeit noch Tickets für die Musikrevue „Wi sünd woller wer“ bekommen wollten. Was die leer ausgegangenen Interessenten betrübte, sorgte für große Freude bei den „Plattdüütschen“: Die Inszenierung des Stücks vom Hamburger Autor, Regisseur, Schauspieler und Operettensänger Philip Lüsebrink war ein Wagnis, das sich am Ende auszahlte. Viel Applaus, stehende Ovationen und anerkennende Kommentare gab es für die schauspielerische Leistung und die Energie, mit der die überwiegend jungen Bühnenakteure auftraten.

Um auch den leer ausgegangenen Musik- und Theaterfreunden den Spaß zu ermöglichen, plant die Niederdeutsche Bühne Nordenham eine Wiederaufnahme des Stückes im Januar 2020. Im Ensemble wird es nur leichte Veränderungen geben, die Kulissen sind derzeit eingelagert und werden nach der Weihnachtspause entstaubt und wieder montiert.

Im November beschließt die Niederdeutsche Bühne Nordenham das Alma-Rogge-Gedenkjahr mit einem Lustspiel aus der Feder der hiesigen Dichterin: „Twee Kisten Rum“ feiert am 1. November Premiere. Regie führt der Routinier Jürgen

Reiners. In dem Lustspiel planen der Torfschiffer August von Katjendörp und seine Freunde, zwei Kisten Jamaica Rum durch den Zoll zu schmuggeln. Einige Mitstreiter stellen sich als wenig verlässliche Helfer beim Schmuggeln heraus und der Zollbeamte steht dem Ansinnen auch im Wege. Insgesamt gibt es zehn Aufführungen, Karten gibt es ab September bei Nordenham Marketing & Tourismus.

Im Frühjahr schließlich gibt es eine moderne Komödie von Winnie Abel: „Residenz Slott & Riegel“ führt die Besucher hinter Gitter. Durch die Verkettung unglücklicher Umstände sind

zwei Rentner nicht in ihrer neuen Seniorenresidenz gelandet, sondern im Knast. Dabei handelt es sich nur um ein dummes Missverständnis – doch die beiden sind so überzeugt davon, dass sie nun in ihrer neuen Seniorenresidenz sind, dass sie den Irrtum gar nicht bemerken. Die Insassen sehen ganz neue Möglichkeiten für sich. Das Stück nimmt die Zuschauer immer wieder in Lach-Haft und lässt sie ein unvergessliches Abenteuer hinter Gittern erleben. Dafür ist Kathrin Busch zuständig, die zum zweiten Mal Regie in Nordenham führen wird. Die Premiere ist für Mitte März vorgesehen.

Torsten Lange

# 50. Todestag: Alma Rogges L

„De Plattdütschen“ sparten in einem Theaterstück NS-Vergangenheit nicht aus



Applaus und Blumen gab es für Ensemble und Regie mit Kathrin Busch (2.v.l.) und Leon Nungesser (Mitte).

Bild: Lutz Timmermann

100 Besucher feierten mit rhythmischem Klatschen das Ensemble der Niederdeutschen Bühne „De Plattdütschen“. Sie hielten die Uraufführung des Stückes „Alma Rogge – Eine Annäherung“ für gelungen.

Am 50. Todestag der auf dem Rodenkircher Friedhof beigesezten Schriftstellerin wurden im „Kasino“ in Friedrich-August-Hütte Ausschnitte aus dem Leben von Alma Rogge (24. Juli 1894 bis 7. Februar 1969) gezeigt. Dieses Theaterprojekt der „Plattdütschen“ und deren Jugendgruppe „Tusculum“ wurde von der Kulturstiftung Wesermarsch mit 1000 Euro und vom Rüstringer Heimatbund mit 500 Euro gefördert.

Gemeinsam mit dem Ensemble hatte Profi-Regisseurin Kathrin Busch aus Loxstedt, unterstützt von Co-Regisseur Leon Nungesser, ein Eigenge-

wächs der Niederdeutschen Bühne, Szenen entwickelt und Texte verfasst. Garniert mit Zitaten und Anekdoten aus den Werken sowie Originaltönen von Alma Rogge entstand ein Stück in zwei Akten. Die NS-Zeit und Alma Rogges Wirken in diesen dunklen Jahren deutscher Geschichte wurde nicht ausgespart. „Nazis“ ist die Szene überschrieben, in der Alma Rogge (Jane Kleidon) auf einer Schreibmaschine schreibt, als nacheinander Nazigrößen, die dem Eutiner Dichterkreis angehörten, auf die Bühne treten und Rogge mit Handschlag begrüßen. Dieser Dichterkreis war 1936 von dem Eutiner NS-Regierungspräsidenten und SA-Gruppenführer Johann Heinrich Böhmker (Luca Tom Goltz) gegründet worden.

Die Annäherung an Alma Rogge war als ein Stück in einem Stück angelegt. Ein

Ensemble von Schauspielerinnen und Schauspieler probt ein Stück über Alma Rogge. Dabei ist der „Regisseur“ (Eric Stöver) nicht immer zufrieden und unterbricht gelegentlich das Theaterspiel. Die Umsetzung einzelner Rollen wird diskutiert. So erhalten die Zuschauer einen Einblick in Theaterproben.

Bei einem solchen Eingriff moniert der „Große Knecht“ (Udo Rohde), dass die Schilderung von Rogges Verwicklungen mit den Nazis „definitiv zu weit geht“. Schließlich sei sie bei der Entnazifizierung als unbelastet eingestuft worden. Er glaube, sie habe die Nazis gar nicht so ernst genommen. „Heute sind wir schlauer“. „Und viel war auch Pflicht“, pflichtet August Rogge (Rolf Warnke) dem Großen Knecht bei. „Die Schriftsteller wurden ins Netz der nationalsozialistischen Organisation gezogen“.

Vater Rogge meinte, Tochter Alma habe versucht „sich raus zuhalten“. „Das reicht doch nicht“, entgegnet entschieden der „Regisseur“: Sie fand es ja wohl in Ordnung für die Hitler-Jugend, den Bund Deutscher Mädels, die NS-Frauenschaft und für ‚Kraft durch Freude‘ zu lesen“. „Schon mal drüber nachgedacht, dass sie sich schützen musste?“, gibt der „Große Knecht“ zu bedenken. Der „Regisseur“ lenkt ein: „Okay, ich muss nachdenken“.

Nachdem der letzte Vorhang gefallen und der Beifall abgeklungen war, zeigte sich Regisseurin Kathrin Busch bei der Premierenfeier „stolz auf die Schauspieler, die mit großem Engagement mitwirken. Sich so etwas zuzutrauen, mal von dem üblichen Programm abzuweichen, ist mutig“.

Lutz Timmermann

# Leben noch mal aufgearbeitet

## Heddo Peters: Heimatliteratur als Lebenshilfe war sehr gefragt

„Selbst heute – 50 Jahre nach ihrem Tod – ist der Name Alma Rogge (24. Juli 1894 bis 7. Februar 1969) noch sehr vielen Menschen bekannt und ihre Geschichten werden immer noch gerne gelesen“, sagt der Archivar des Rüstringer Heimatbundes, Heddo Peters. Peters wundert das nicht. Denn Rogge gehöre in die Reihe derjenigen Schriftsteller und Schriftstellerinnen, die in ihren Arbeiten nicht in der bloßen Schilderung alltäglicher Begebenheiten verharrten, sondern über das Vordergrundige hinaus zielten auf grundlegende menschliche Verhaltensweisen.

Rogge war das dritte Kind der Eheleute August Rogge und Auguste Rogge, geborene Lübben. „Der Hof meines Vaters lag einsam inmitten der weiten Marsch“, schrieb Rogge über eine glückliche Kindheit in Brunswarden bei Rodenkirchen. Sechsjährig wurde sie Ostern 1901 in Edschenburg bei Rodenkirchen eingeschult, ab dem 3. Schuljahr besuchte sie die Höhere Bürgerschule in Rodenkirchen. 1909 war ihre Schulzeit beendet und Alma Rogge musste – anders als ihre Brüder – zu Hause bleiben und der Mutter im Haushalt helfen.

Das, so Heddo Peters, sei damals üblich gewesen für Bauerntöchter als Vorbereitung auf die Ehe und einen eigenen Hausstand. Doch die 15-jährige Alma hatte andere Pläne, die sie schon zwei Jahre später zu verfolgen begann. In einem Töchterpensionat in Bad Kreuznach lernte sie Hanna Wisser-Thimig kennen, die viele Jahre später



**130 Besucher kamen zum Klönabend in Abbehausen. Hans-Rudolf Mengers (links) und Heddo Peters stellen Leben und Wirken der Heimatdichterin Alma Rogge vor.**  
Bild: Lutz Timmermann

ihre Lebenspartnerin werden sollte. Als sie 1912 als 18-Jährige Bad Kreuznach verließ, war sie sich endgültig im Klaren darüber, dass für sie das übliche Leben einer Bauerntochter – Ehe, Kinder, eigener Haushalt – nicht in Frage kam. „Die junge Alma Rogge war ausgesprochen bildungshungrig“, weiß der pensionierte Lehrer Peters. Sie holte höhere Schulabschlüsse nach.

1913 lernte Rogge den Vater ihrer Freundin, den Märchenprofessor und Plattdeutsch-Fachmann Wilhelm Visser kennen, der Rogges schriftstellerisches Talent erkannte und empfahl, mal ein plattdeutsches Theaterstück zu schreiben. So kam im Frühjahr 1916 in Rodenkirchen das Lustspiel „Up de Freete“ zur Uraufführung. Viele Theaterstücke, plattdeutsch und hochdeutsch, Bücher und Artikel sollten folgen. Ab Sommer 1919 studierte Alma Rogge in Göttingen, Berlin und Hamburg Deutsch, Kunstgeschichte und Philo-

sophie, 1926 wurde ihr die Doktorwürde der Universität Hamburg verliehen.

1937 starb Alma Rogges Vater, das Erbe ermöglichte den Kauf eines Hauses in Bremen-Rönnebeck. Dieses Haus, das sie bis zu ihrem Lebensende bewohnte, sollte, wie sie selber sagte, ein Bollwerk sein gegen das Heimweh. Denn vor hier aus hatte sie einen herrlichen, freien Blick auf die heimatliche Wesermarsch.

Mit dem 2. Weltkrieg begann in Deutschland das Interesse an schöner Literatur nachzulassen. „In Kriegszeiten ist das so. Andere Dinge waren nun wichtiger“, kommentiert Heddo Peters dieses dunkle Kapitel deutscher Geschichte. Von Rogge sei nun nichts Neues mehr erschienen, sie habe sich als Redakteurin der Zeitschrift „Niedersachsen“ finanziell über Wasser gehalten. In den beiden letzten Kriegsjahren hielt Rogge Vorträge und Lesungen und war im besetzten Frankreich auch in der Trup-

penbetreuung tätig.

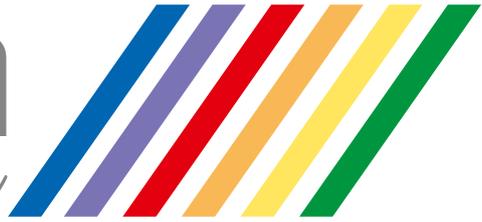
Die Wende zum Besseren kam mit Kriegsende auch für Rogge. „Heimatliteratur als Lebenshilfe in einer zerstörten Lebenswelt war in diesen Jahren sehr gefragt“, sagt Heddo Peters. Da ab 1946/47 mit Erlaubnis der Besatzungsmächte wieder Zeitungen, Zeitschriften, Kalender und andere Druckwerke erscheinen durften, konnte Rogge ihre bekannten, aber auch ihre neuen Sachen veröffentlichen. So erschien 1948 eines ihres bekanntesten Werke, der hochdeutsche Roman „Theda Thorade“.

1965 wurde Rogges letztes Buch veröffentlicht. „Fröhlich durchleuchtet“ lautet der Titel. Rogge beschreibt eine Röntgenuntersuchung ihres Magens. Ironie der Geschichte: Drei Jahre später sollte sie an Magenkrebs sterben. Alma Rogge wurde am 11. Februar 1969 auf dem Rodenkircher Friedhof beigesetzt.

Lutz Timmermann

# Höpken

*Maler & Lackierer in Perfektion!*



Raumgestaltung  
Bodenbeläge  
Fassadensanierung

Maler- und Lackierermeister  
Peterstraße 51  
26954 Nordenham  
Telefon: 0 47 31 - 43 39  
[info@malerei-hoepken.de](mailto:info@malerei-hoepken.de)



## » GRILLABENDE «

Vom Holzkohlegrill und aus dem Smoker:  
Rind · Lamm · Fisch · Geflügel · Schwein · Vegetarisch  
mit leckerem Beilagenbuffet

Termine:

An jedem Mo., Mi., Do. ab 17:00 Uhr.

Anmeldung mit Personenzahl und Uhrzeit.

[www.hof-iggewarden.de](http://www.hof-iggewarden.de) · Tel.: 0 47 33 / 317

# Das „klingende Museum“ ist ein Hit

Besucherzahlen im Museum Nordenham sind gestiegen



Traute Luga wurde mit der Ehrennadel und der Ehrenurkunde des Heimatbundes ausgezeichnet. Die Ehrung nahm der Vorstand mit (von links) Andreas Schindler, Hans-Rudolf Mengers, Torsten Lange und Alexander Schuhr vor. Bild: Lutz Timmermann

Das städtische Museum Nordenham verzeichnete 2018 einen deutlichen Besucheranstieg auf 3818 Gäste. In der kreiseigenen Moorseeer Mühle hingegen war der Zuspruch leicht rückläufig. Beide Einrichtungen betreibt der Rüstringer Heimatbund.

In der Jahreshauptversammlung des Heimatbundes in den „Weserterrassen“ in Nordenham erklärte Vorsitzender Hans-Rudolf Mengers aus Stollhamm, dass die Sonderausstellungen „Sommerfrische – ein Freizeitvergnügen im Wandel der Zeiten“ und „Jugendstil – Kunst auf neuen Wegen“ sowie die Veranstaltung „Das klingende Museum“ des Damen-Lionsclub „Emy Rogge“ wesentlich für das steigende Interesse an dem Museum in der Hansingstraße verantwortlich waren.

Zudem nutzten verschiedene kulturelle Einrichtungen wie die Goethe-Gesellschaft und die Kulturstiftung sowie das Standesamt vermehrt das „Friesenzimmer“ im Erdgeschoss des Museums für ihre Zwecke. Nordenhams Bür-

germeister Carsten Seyfarth lobte in seinem Grußwort, dass sich das Museum immer mehr für breitere Bevölkerungsschichten öffne. Seyfarth nannte den Rüstringer Heimatbund „eine wichtige Stimme in der Region für Kultur und Geschichte“.

Grund für die Rückgänge in der Moorseeer Mühle auf knapp 9000 Besucher sei ganz wesentlich die Schließung der Jugendherberge am Nordenhamer Strand, verwies Mengers auf die fehlenden Schulklassen-Besuche. Selbst die 1500 Gäste beim 30. Mühlenfest konnten das Defizit nicht ausgleichen. Hervor hob der Vorsitzende die Kooperation mit der Oberschule 1 in Nordenham bei dem Projekt „Müllerpraktikum 1900“ (wir berichteten). In dem Wahlpflichtkurs für 8. Klassen erleben eine Saison lang einmal wöchentlich 25 Schülerinnen und Schüler das Leben in der Moorseeer Mühle.

Die neue Mühlensaison wurde mit der Sonderausstellung „Die spinnen – vom Handwerk zum Sprachgebrauch“

eröffnet. Anhand von ausgewählten Sammlungsobjekten wird die Geschichte hinter den Redewendungen erzählt. Der Vorsitzende berichtete über die Arbeit in den Arbeitskreisen des Heimatbundes. Der plattdeutsche „Schrieverkring“ hat ebenso wie die Niederdeutsche Bühne „De Plattdüütschen“ ein Stammpublikum gefunden.

„Eine Erfolgsstory“ ist für Mengers der heimatkundliche Klönabend. Zu den zwölf Veranstaltungen kamen erstmals in einem Jahr über 1000 Besucher. Diese Gruppe unter Leitung von Hans-Rudolf Mengers besteht in diesem Jahr 40 Jahre. Eine „fallende Tendenz“ vermeldete der Vorsitzende hingegen bei der Mitgliederzahl, die 2018 um 33 auf 1410 zurückging.

Die Goldene Ehrennadel verliehen Hans-Rudolf Mengers und der stellvertretende Vorsitzende Alexander Schuhr aus Nordenham an Traute Luga. Sie habe als Bedienstete des Landkreises „über Jahrzehnte hinweg im Museum Moorseeer Mühle die Kassendienste versehen“, lobte Mengers. Darüber hinaus habe sie überall mitgewirkt, „wo ihre Hilfe im Haus nötig war – von der Besucherbetreuung bis zur Mithilfe bei den Kinderbacktagen“. Am 1. Juli geht Traute Luga in den Ruhestand.

Bei den Vorstandswahlen wurden 1. Vorsitzender Hans-Rudolf Mengers, Stellvertreter Alexander Schuhr, Schriftführer Torsten Lange, beide Nordenham, und Kassenwart Andreas Schindler, Ruhwarden, einstimmig in ihren Ämtern bestätigt.

Lutz Timmermann

## Kurznachrichten

### Hartwarden

Etwa 50 Teilnehmer zählte man bei der Gedenkfeier am 20. Januar beim Friesendenkmal in Hartwarden. Anschließend trafen sich die Teilnehmer im „Friesenheim“ zum Gedankenaustausch. Heddo Peters hielt einen Kurzvortrag zum Sturm auf die Friedeburg und seine Folgen.

### Nordenham

Die Mitglieder der SPD-Kreisfraktion trafen sich am 28. Januar zu ihrer Sitzung im Museum Nordenham mit anschließendem Rundgang durch die Ausstellungen.

### Cuxhaven

Eine kleine Delegation des Rüstringer Heimatbundes nahm an der Verleihung des Hermann-Allmers-Preises am 9. März teil. Preisträger waren Prof. Dr. Norbert Fischer und Dr. Michael Ehrhardt. 2017 war der Archivar des Rüstringer Heimatbundes, Heddo Peters, mit diesem Preis ausgezeichnet worden.

### Brake

Der Marschenrat hielt am 22. März seine Jahrestagung im großen Sitzungssaal des Kreistages ab. Auch Mitglieder des Rüstringer Heimatbundes nahmen daran teil. Im Anschluss wurden die bisher vorliegenden Ergebnisse der Funde aus dem Langwarder Groden vorgestellt.

### Jaderberg

Zu seiner Jahrestagung trat der Beirat des Museumsverbands Wesermarsch am 8. März zusammen. Neben den Jahresberichten standen Aussprachen über aktuelle Entwicklungen in den Häusern der beteiligten Museen auf der Tagesordnung. hrm

**Praxis für  
klinische Hypnose  
Lydia Kellermeier**

Heilpraktikerin PT & Dipl. Hypnosetherapeutin

*Nichts ist, wie es scheint.....*



**Seit 15 Jahren!**

**Das Erstgespräch  
ist kostenlos!!**

- ✓ **Rauchentwöhnung**
- ✓ **Gewichtsreduktion**
- ✓ **Angst- & Panikstörungen**
- ✓ **Depressionen**
- ✓ **Burn out**
- ✓ **Weitere Infos:  
[www.hypnose-lyk.de](http://www.hypnose-lyk.de)**

Deichstücken 48b

26931 Elsfleth

Te. 0 44 04 / 95 31 15

Fax 0 44 04 / 95 30 46

[mail@hypnose-lyk.de](mailto:mail@hypnose-lyk.de)

[www.hypnose-lyk.de](http://www.hypnose-lyk.de)



**QUARITSCH**

Unsere Stärke ist Qualität

**Gebr. Quaritsch GmbH**

Neptunstr. 5 | 26954 Nordenham | Fon 0 47 31- 96 86-0

[kontakt@quaritsch.de](mailto:kontakt@quaritsch.de) | [www.quaritsch.de](http://www.quaritsch.de)

Wir sind für Sie erreichbar von Montag bis Freitag von 8.00–16.00 Uhr

# Stark, edel und frei sollte er sein

## Entstehungsgeschichte des „Hartwarder Friesen“ wird Museumsbesuchern erklärt

28 Kilogramm schwer ist die Bronzestatue der Nachbildung des Hartwarder Friesen. Sie erwarb der Heimatbund 2014 bei einem Auktionshaus in Lemgo und steht seitdem im Nordenhamer Museum.

Damit Museumsbesucher die Geschichte hinter dem Friesen erfahren, hat Museologe Matthias Krämer sie aufbereitet und auf elektronische Museumsführer (Audioguide) gesprochen.

Nur der Morgenstern sorgte für Streit um diesen Helden aus Bronze. Die Statuette stammt vom Bildhauer Emil Jungblut aus Düsseldorf. Sie ist eine kleine Version seiner als „Hartwarder Friese“ bekannten überlebensgroßen Bronzestatue in Rodenkirchen.

Der Rüstringer Heimatbund wollte 1914 an die Schlacht an der Hartwarder Landwehr im Jahr 1514 erinnern. Er gab dem Künstler den Auftrag, das Denkmal eines friesischen Kriegers zu gestalten, um es an dem Ort aufzustellen, an dem das vierhundert Jahre alte Schlachtfeld lag.

Solche Bronzestatuen waren damals, kurz vor dem Ersten Weltkrieg, sehr beliebt. Sie zeigten meist Nationalhelden.

Die Menschen, die an den großen Statuen auf hohen Sockeln vorbei gingen, sollten zu den abgebildeten Figuren aufblicken und spüren, dass ihr Vaterland von großartigen Männern geschaffen wurde. Davor sollten sie Ehrfurcht haben und sich klein fühlen, aber auch als Teil einer Gemeinschaft, die die vaterländischen Vorbilder verehrte und ihnen nacheiferte.

Der Hartwarder Friese sollte

ein friesischer Nationalheld sein. Dass er keine bestimmte Person darstellt, sollte ausdrücken, dass jeder Friese in der Schlacht von 1514 ein großer Held war. Fast unbesiegbar seien die Rüstringer Friesen gewesen, hieß es. Nur durch Verrat hätten die verbündeten Truppen ihrer Feinde einen Weg finden können, um den Friesen in den Rücken zu fallen und sie alle zu töten.

Viele Deutsche konnten sich zu Beginn des 20. Jahrhunderts damit identifizieren: Das Kaiserreich schien ihnen umzingelt von äußeren Feinden, aber militärisch so mächtig, dass es nur durch Verrat zu bezwingen wäre. Im Kampf zur Verteidigung des Vaterlandes zu sterben, wurde zum Ideal männlicher Ehre erklärt.

Weil die Friesen das im Jahr 1514 heldenhaft getan hätten, berichteten vierhundert Jahre später zahlreiche Zeitungen und illustrierte Zeitschriften in ganz Deutschland von der Einweihung des Denkmals. Die Menschen in der Wesermarsch sollten glauben, dass sie die Nachkommen dieser friesischen Helden wären. Sie sollten stolz darauf sein, dass sie zu einem so großartigen Volk gehörten. Der Rüstringer Heimatbund wollte mit der Statue den friesischen Nationalstolz vergrößern.

Als die Statue 1914 eingeweiht wurde, glaubten viele Menschen, dass es gute und schlechte Völker, starke und schwache Völker, reine und vermischte Völker gäbe. Jeder Mensch hätte die Zugehörigkeit zu einem Volk von seinen Eltern geerbt. Die Friesen galten damals als sehr gutes, starkes und reines Volk. Deshalb sollte jeder Friese ein Held



Die Statuette des „kleinen Friesen“. Bild: Lutz Timmermann

sein und sich in der Statue des Hartwarder Friesen wiedererkennen.

Die Statue zeigt, wie sich die Männer vom Rüstringer Heimatbund und der Düsseldorfer Künstler Jungblut das Ideal eines Friesen vorgestellt haben: Stark, edel und frei sollte er sein. Das Standbild zeigt eine stolz geschwellte Brust und sehr kräftige Waden, die betonen, wie verbunden der Friese mit der Erde seiner Heimat sei. Als edel galten damals nicht mehr Reichtümer und feine Manieren des Adels, sondern gesunde Urwüchsigkeit, stolze Unbeugsamkeit und schlichte Natürlichkeit. Der „freie Friese“ sollte ein „edler Wilder“ sein. Die Menschen in den durch Industrialisierung wachsenden Städten sollten sich dadurch mit einer guten alten Zeit verbunden fühlen.

Im Mittelalter, so dachte man,

waren die Friesen noch echt und ehrlich und frei, weil sie keine Zivilisation kannten. Deshalb trägt der Mann weder Rüstung noch Schwert, sondern nur einen Kettenmorgenstern. Die stachelige Kugel am Ende der Kette ist so groß und schwer wie eine Kanonenkugel. Nur ein übermächtiger Held könnte sie mit einer Hand hochheben. Eine solche Waffe regte die Phantasie der Menschen an, aber im Kampf wurde so etwas wohl nie benutzt. Trotzdem galt der Morgenstern als typisch mittelalterliche Waffe, einfach und brutal. Deshalb fand man, dass der Hartwarder Friese mit Kettenmorgenstern viel charakteristischer aussah als in einem früheren Entwurf mit Lanze.

Der Historiker Georg Sello sah darin jedoch eine „Versündigung gegen den Geist der Geschichte“. Als nationale Bewaffnung müsse der Friese eine lange Lanze tragen, die er auch benutze, um damit über Wassergräben zu springen. Weil der Morgenstern keine echte friesische Waffe war, weigerte sich Sello sogar, zur Denkmals-Einweihung einen Aufsatz über die Geschichte der Rüstringer Friesen zu schreiben.

Das schmälerte die allgemeine Beliebtheit des Friesen-Denkmal nicht.

Mehrere kleine Versionen des Hartwarder Friesen wurden damals angefertigt und verkauft. Dieses Exemplar fand im Jahr 2014 den Weg ins Museum Nordenham. Bis heute treffen sich in jedem Jahr einige Vereine aus der Gegend an der großen Statue und erinnern an die Schlacht vor über fünfhundert Jahren.

Matthias Krämer



**Ihre Tankstelle  
in Nordenham**

**bft - Tankstelle**

- **Großtankstelle**
- **Autogas**
- **Erdgas**
- **Textil-Waschanlage**
- **SB-Autowaschpark**

Friedrich-August-Hütte GmbH  
26954 Nordenham · Blexersander Str. 2  
Tel.: (04731) 3634455 · Fax: 3634436

**J. Richter**  
Notar

Fachanwalt für Familienrecht  
Erbrecht  
Zivilrecht  
Handels-/Gesellschaftsrecht  
Arzthaftungsrecht

**A. Schuhr**  
Notar

Vertragsrecht  
Versicherungsrecht  
Agrar- und Pachtrecht  
Miet- und WEG-Recht  
Verkehrs- und Strafrecht

**S. Hartwich**  
Notar

Verwaltungsrecht  
Öffentl./privates Baurecht  
Schadensersatzrecht  
Unfallregulierung  
Grundstücksrecht  
Immobilienrecht

**F. Schuhr**

Rechtsanwälte & Notare a.D.

**E. Feldhusen**

Bahnhofstraße 39c · 26954 Nordenham  
Tel. (04731) 60 51 · Fax (04731) 2 18 78  
info@schuhr-anwaelte.de

**www.schuhr-anwaelte.de**



Jede Menge  
Wohlfühl-  
Momente!

Exklusiv und nur  
bei uns in der Ausstellung!



**Louis Müller GmbH**

Oldenburger Str. 42  
26954 Nordenham  
04731 9373 - 24

**Historisches  
Kaufhaus**



**J. S. Büsing Sohn gegr. 1853**

**Wolle und Haushaltswaren**

**Öffnungszeiten:**

Freitag 9 - 13 Uhr / 15 - 18 Uhr

Samstag 9 - 13 Uhr



Inh. Susanne Schiller, Butjadinger Str. 101  
**26954 Nordenham-Abbehausen**  
Telefon 0173-2358265

**www.historisches-kaufhaus-abbehausen.de**

# Stoff für einen Gesellschaftsroman

## Die Geschichte der Butjadinger Kaufmannsfamilie Bruncken auf 200 Buchseiten

Vier Jahre recherchierte Rainer Georg Schlimbach für das 200 Seiten starke Werk „Die Butjadinger Kaufmannsfamilie Bruncken – Eine Familiengeschichte aus dem 19. Jahrhundert“. Das mit vielen historischen Bildern illustrierte Buch erhielten die Mitglieder des Rüstringer Heimatbundes als Jahresgabe 2018. Im Handel ist es noch zum Preis von 14,80 Euro erhältlich.

Heimatbund-Vorsitzender Hans-Rudolf Mengers aus Stollhamm schlug bei der Präsentation des Buches einen großen Bogen zu einem der bedeutendsten Schriftsteller des 20. Jahrhunderts, Thomas Mann. Der Stoff hätte auch als Vorlage für einen Gesellschaftsroman wie Thomas Manns „Buddenbrooks“ dienen können, lobte Mengers. Dieser Vergleich war Rainer Georg Schlimbach „ein bisschen zu viel des Guten, macht mich aber stolz“.

Die Erforschung der Familiengeschichte beginnt mit dem Jahr 1803, in dem Gerd Bruncken, aus Astede bei Neuenburg stammend, in Ruhwarden einen Kaufmannsladen kaufte. Im 18. Jahrhundert war Butjadingen wieder mal von einem totalen wirtschaftlichen Zusammenbruch heimgesucht worden. Die verheerende Weihnachtsflut von 1717 zerstörte das Land. So war es nicht verwunderlich, dass unter diesen schwierigen wirtschaftlichen Bedingungen eine Konkurswelle über das Butjadinger Land hinwegrollte und viele Höfe aufgegeben werden mussten. Auffallend war, dass viele Käufer, wie auch Gerd Bruncken, aus der Friesischen Wehde kamen. Gut vorstellbar, dass er von den wirtschaftlichen



Mitten im Dorf Ruhwarden befindet sich das Stammhaus der Familie Bruncken. Es wurde bis 1966 von Nachfahren bewirtschaftet und dann an Benno Schild verkauft. Das Stallgebäude (rechts) wurde abgerissen, in dem Haupthaus befindet sich heute ein Pflegeheim.  
Bild: Lutz Timmermann

Schwierigkeiten profitieren wollte. Auf der Suche nach einem passenden Haus fand er in Ruhwarden einen Kaufmannsladen.

Der Weg führte vom Kramladen bis zur Gründung der Firma H.G. Bruncken mit Handelsgeschäft, Privatbank, Getreidehandel und Holzhandlung in Ruhwarden, Fedderwardersiel und Burhave. Die Brunckens kauften und verkauften Immobilien in einem Ausmaß, wie man das in Butjadingen bis dahin nicht kannte und wie es spä-

ter auch nicht wieder vorkam. Die Protagonisten der Familiengeschichte sind der Firmengründer Gerd Bruncken, der Sohn Heinrich Georg Bruncken und dessen Söhne Georg, Theodor und Heinrich, die über drei Generationen im 19. Jahrhundert als Kaufleute und Bankiers in Butjadingen wirkten.

Die Familie Bruncken sei weit über die Grenzen Butjadingens hinaus bekannt geworden, „sie waren eine wirtschaftliche Macht in Butjadingen“, stellte Hans-Ru-

dolf Mengers fest. Bevor am 3. April 1912 die Firma im Handelsregister gelöscht wurde, hatten die Brunckens Geschäfte betrieben mit Firmen aus dem ganzen Deutschen Reich und Getreide verschifft über die Nordsee nach Dänemark, Holland und England. Sie verliehen Geld, gewährten Kredite und legen Geld für Sparer an.

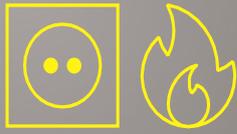
Was von der Kaufmannsfamilie Bruncken in Butjadingen blieb, beschreibt Rainer Schlimbach auf Seite 140: „Nur die Landwirtschaftsfamilie Bruncken in Ruhwarden repräsentiert mit ihrem Namen die verwandtschaftliche Beziehung zu ihr“. Gemeint sind damit Harm Bruncken und Sohn Meent. Heute noch sichtbare Zeichen der glanzvollen Vergangenheit seien der Stufengiebel des einstigen Stammhauses in Ruhwarden (heute ein Pflegeheim) und das ehemalige Packhaus in Fedderwardersiel.



Über die Jahresgabe 2018 des Rüstringer Heimatbundes freuen sich (von links) Heddo Peters, Angelika und Rainer Schlimbach, Hans-Rudolf Mengers und Malgorzata Stachowiak.  
Bild: Lutz Timmermann

Lutz Timmermann

# Alles für Ihr Zuhause.



**Strom & Gas**



**Internet & Festnetz**



**Smart Home**



**Mobilfunk**

**EWE**



Weserstraße 28  
27804 Berne  
Tel. 0 44 06 / 957 26 15

Nur bei uns:

**4**

Stempel

=

**Treueprämie!**

Bar auf die Hand!



Partner von **EWE**



## Blumenhaus Antje Bruns

Inh. Stefan Bruns



Mittelweg 48  
26954 Nordenham  
Telefon (04731) 216 79  
Fax (04731) 60 76

*Ihr Partner für Floristik  
und mehr*

Marktstraße 27  
26935 Stadland-Rodenkirchen  
Telefon (04732) 184 77 88  
Fax (04732) 184 77 86

information@blumenhaus-bruns.de • www.blumenhaus-bruns.de

# Spritzige Ideen und frischer Wind

Mühlencafé mit neuem Personal - 21. Juli „Rund um die Biene“



Betreiben, sehr zur Freude von Museumsleiter Christoph Greim, das Mühlencafé: Gudrun Hennicke (links) und Britta Speckels. Bild: Kreiszeitung Wesermarsch

„Mit neuen, spritzigen Ideen“, so Museumsleiter Christoph Greim, überrascht das Café in der Moorseeer Mühle seine Gäste. Sehr zufrieden sei er mit dem Saisonbeginn in dem von Gudrun Hennicke und Britta Speckels geführten Café mit seinen 38 Sitzplätzen, sagt Greim. Bei schönem Wetter wird draußen an weiteren 30 Plätzen bedient. Geöffnet ist das Mühlencafé in der Saison dienstags und mittwochs von 11 bis 17 Uhr sowie donnerstags bis sonntags von 12.30 bis 17 Uhr. Natürlich gibt es in dem spritzigen Café auch das erfrischende Modegetränk Aperol Spritz sowie Bier aus dem Butjenter Brauhaus und kleinere warme Mahlzeiten.

Frischen Wind und neue Ideen soll nach den Vorstellungen des Museumsleiters auch Saskia Otten bringen. Ab Juli hospitiert die Studentin der Geschichtswissenschaften für zwei Monate in der Moorseeer Mühle. Sie soll vorrangig eine Führung für das Müllerhaus

erarbeiten und kann dabei auf Erfahrungen von einem Schulpraktikum in der Mühle zurückgreifen.

Gearbeitet haben bereits seit knapp einem Jahr in der Mühle zwei Dutzend Achtklässler der Oberschule 1 Nordenham. Sie nehmen an dem „Müller-Praktikum 1900“ teil (wir berichteten), bei dem sie montags Laptop und Bleistift gegen Forke und Dreschflegel tauschen. Greim und OBS-Lehrer und Heimatbund-Vorstandsmitglied Torsten Lange sind sehr angetan von dem Projekt und wollen es gern im neuen Schuljahr verlängern. „Das von den Schülerinnen und Schülern angelegte Getreidefeld wächst und gedeiht“, vermeldet Christoph Greim.

Ein derzeit großes gesellschaftspolitisch diskutiertes Thema will die Mühle am 21. Juli mit einem Tag „Rund um die Biene“ aufnehmen. Imker Henning Wessels aus Nordenham wird viel Wissenswertes

über das Insekt erzählen. Die Biene ist unverzichtbar, um den Hunger der wachsenden Weltbevölkerung zu stillen, denn trotz des technischen Fortschritts hängt die Landwirtschaft von den Bestäubern ab.

Die OBS 1-Schüler haben die Bienenwiese neben der Feldscheune am Mühlen-Parkplatz bereits ausgebaut. Ziel ist, einen Moorseeer Mühlenhonig herauszubringen.

Auch das Mühlenfest profitiert von dem neuen Schwung mit dem jetzt ein Jahr im Amt befindlichen Mühlenleiter. Bei der am 10. und 11. August stattfindenden, bei Touristen besonders beliebten Präsentation landwirtschaftlicher und handwerklicher Fertigkeiten früherer Jahre gibt es Neuerungen. So wird die Kreisjägerschaft mit Jagdhund-Vorführungen vertreten sein, außerdem werden Jagdhornbläser ein Halali schmettern.

Lutz Timmermann

## „Tusculum“ zeigt Kindertragödie

Im September sind die Freunde der Niederdeutschen Bühne „De Plattdüütschen“ ins „Kasino“ der Weser-Metall im Nordenhamer Stadtteil Friedrich-August-Hütte eingeladen: Dann zeigt die Jugendgruppe „Tusculum“ unter der Regie von Leon Nungesser die Kindertragödie „Frühlingserwachen“ von Frank Wedekind.

Das Stück provozierte schon bei seinem Erscheinen Anfang des 20. Jahrhunderts – und hat auch heute noch das Potential dazu. Seit vergangenen Sommer beschäftigen sich rund 20 Jugendliche mit der Frage, ob „Frühlingserwachen“ eine Abwandlung des Sprichworts „Böses Erwachen“ ist? Ist das Gehirn im Jugendalter einfach nur eine harmlose Großbaustelle, deren Baustrahler ab und zu den falschen Weg weisen? Ist die Neugier nach sexueller Befriedigung stärker als die Vernunft? Neben all den Gedanken rückt die Schule in weite Ferne, wird die Freundschaft auf eine Probe gestellt und die Eltern tyrannisieren ihre Kinder.



„Mit dieser Inszenierung wird der Gesellschaft ein Spiegel vorgehalten“, sagt Regisseur und Jugendleiter Leon Nungesser (Bild). Premiere ist am 6. September um 19 Uhr, weitere öffentliche Vorstellungen gibt es am 12. September und 14. September jeweils um 19.30 Uhr.

Torsten Lange

# Terminkalender 2019 (2. Halbjahr)

## Mitgliederversammlungen

- 19. September, 19.30 Uhr  
Vorstandssitzung mit Beirat

## Plattdeutsch im Rühring Heimatbund

- 26. September, 14.30 Uhr  
Moorsee, Plattdütsch-Dag in der Mühle mit dem Rühring Schrieverkring
- 20. November, 14.30 Uhr  
Golzwarden, Andacht zum Buß- und Betttag mit Kirchenführung, anschließend Autorenlesung des Rühring Schrieverkrings
- 07. Dezember, 15.00 Uhr  
Weserterrassen Nordenham, Plattdeutscher Nachmittag im Advent

## Vorträge und Klönabende der AG Landesgeschichte

- 02. Juli, 19.30 Uhr  
Klaas-Heinrich Peters: Der Butjadinger Zuwässerungskanal und die 1. Weserkorrektur
- 06. August, 19.30 Uhr  
Jubiläumsveranstaltung: 40 Jahre Heimatkundlicher Klönabend der AG Landesgeschichte im Rühring Heimatbund



Referiert beim Klönabend am 3. September: Prof. Dr. Hansjörg Küster, Präsident des Niedersächsischen Heimatbundes.

- 03. September, 19.30 Uhr  
Prof. Dr. Hansjörg Küster (NHB): Hansestädtel und Marschen im Warentausch
- 01. Oktober, 19.30 Uhr  
Theodor Köhne: 150 Jahre Weserforts Langlütjen I & II

- 05. November, 19.30 Uhr  
Dr. André Köller: 1419 Revolution in Butjadingen – ein Jahr des Umbruchs
- 03. Dezember, 19.30 Uhr  
Meinhard Wefer: Milobarus

Veranstaltungsort ist das Hotel „Butjadinger Tor“ in Abbehausen. Es können sich Themenänderungen ergeben. Auf die Veranstaltungen wird zuvor in der Presse hingewiesen.

## Museum Nordenham

Für diesen Zeitraum lagen bei Redaktionsschluss des Rühring Boten noch keine festen Termine vor.

## Museum Moorseeer Mühle

- 21. Juli, 10-17 Uhr  
Rund um die Biene
- 04. August, 10-17 Uhr  
Dampftag mit der Lokomobile
- 10./11. August, 10-17 Uhr  
31. Moorseeer Mühlenfest
- 09. September, 10-17 Uhr  
Tag des offenen Denkmals
- 26. September, 14.30 - 18 Uhr  
Plattdeutscher Nachmittag mit dem Rühring Schrieverkring
- 13. Oktober, 10-17 Uhr  
Rund ums Schaf
- 20. Oktober 10-17 Uhr  
Mitmachtag für Kinder im Museum
- 01. Dezember, 14-17 Uhr  
Nikolausbäckerei

## Regelmäßige Termine vom 02.04. – 31.10.2019

- Dienstags, 11 Uhr:  
Mitmach-Backtag in der Schaubäckerei
- Mittwochs, 11 Uhr:  
Mitmach-Backtag in der Schaubäckerei
- Mittwochs, 14 Uhr:  
Vom Arbeitsalltag des Windmüllers – Mühlenführung
- Donnerstags, 11 Uhr:  
Besuch bei den Mühlen-schafem
- Freitags, ab 14 Uhr:  
Die Flügel drehen sich – der Müller stellt seine Arbeit vor

Das Programmheft des Museums Moorseeer Mühle informiert Sie über viele weitere Aktivitäten, laufende Ausstellungen und die Öffnungszeiten des Mühlencafés.

## Ausflugsfahrten

- 21. - 28. August  
8-Tage-Fahrt in den Schwarzwald, Straßburg, Colmar, Mainau, Schaffhausen
- Anfang Oktober  
Tagesausflug nach Celle, Orchideenhalle, Kaffeetafel

Die Fahrtenleitung hat Traute Funk übernommen. Für alle Fahrten ist eine Mindestteilnehmerzahl erforderlich. Anmeldungen werden bei NMT (Nordenham Marketing & Touristik), Marktplatz 7, Nordenham, Tel.: 04731-93640 entgegengenommen. Sie werden in der Reihenfolge der eingegangenen Fahrkostenbeiträge gebucht. Alle Fahrten beginnen an der Bushaltestelle Gymnasium Nordenham, Bahnhofstraße. Bitte beachten Sie auch die Reisebedingungen, die bei der NMT ausliegen.

## Fahrradtouren

- 25. Juli, 9 Uhr  
Tagestour zum Bollenhager Moorwald
- 23. August, 14 Uhr  
Halbtagestour nach Golzwarden

Alle Fahrten beginnen und enden bei der Moorseeer Mühle. Eine besondere Anmeldung ist nicht nötig. Die Fahrten finden unabhängig von der Teilnehmerzahl statt. Die Fahrtenleiter behalten sich aber bei ungünstiger Witterung vor, die Fahrtroute den Verhältnissen anzupassen.

## Bücherversand

Liebe Mitglieder, in jedem Jahr machen etwa 50 entfernt wohnende Mitglieder davon Gebrauch, sich die Jahresgabe zusenden zu lassen. Das ist das besondere Angebot des Rühring Heimatbundes für unsere auswärtigen Mitglieder, die sonst keine Gelegenheit hätten, das Buch zu erhalten. Es ist im Grunde auch nur ein geringer Aufwand und wird von mir gerne geleistet.

Manche von Ihnen legen der Anforderung einen Zettel mit ein paar lieben Zeilen dazu, meistens ein kurzer Dank im Voraus, Weihnachtsgrüße und gute Wünsche für das neue Jahr, manchmal auch eine kleine Spende für den Rühring Heimatbund. Leider kann ich Ihnen darauf nicht antworten und mich auch nicht bedanken. Da die Jahresgabe als Bücher-sendung verschickt wird, ist es aus postalischen Gründen nicht gestattet, dass irgendwelche Nachrichten hinzugefügt werden. Die Sendungen sind zudem offen, das heißt, nur mit Musterklammern verschlossen, so dass die Post auch die Möglichkeit hat, den Inhalt zu kontrollieren.

Bitte haben Sie aus diesem Grund Verständnis dafür, wenn ich die Jahresgabe regelmäßig ohne zusätzlichen Text versende.

Hans-Rudolf Mengers

## Impressum:

Der Rühring Bote ist eine Publikation des Rühring Heimatbundes e. V., V. i. S. d. P.: Hans-Rudolf Mengers (Vorsitzender) Rühring Heimatbund, Hansingstraße 18, 26954 Nordenham  
Redaktion: Lutz Timmermann, Alma-Rogge-Straße 13, 26969 Butjadingen, Tel.: 04733/7329937, Fax: 04733/7329939, e-Mail: lutz.timmermann@gmx.de



# Modern ausgestattete Kardiologie: Eine Sache des Herzens



Wir begleiten Sie in allen Phasen der Diagnostik und Behandlung von Herz- und Kreislauferkrankungen.

**Anmeldung möglich unter: (04731) 3690-3300**



**Bei uns sind Sie gut aufgehoben:**

Helios Klinik Wesermarsch  
Mildred-Scheel-Straße 1 · 26954 Nordenham  
Telefon: (04731) 3690-0  
[www.helios-gesundheit.de/nordenham](http://www.helios-gesundheit.de/nordenham)

Rüstringer Heimatbund e.V. • Hansingstraße 18 • 26954 Nordenham

## Spenden für den RHB

Liebe Mitglieder,  
Sie wollen uns eine Spende zukommen lassen? Dazu sollten Sie wissen, dass uns jede Hilfe sehr willkommen ist, zumal unsere eigenen Möglichkeiten immer mehr eingeschränkt werden. Sie geben uns damit nicht nur ein Zeichen für die Anerkennung unserer Arbeit, sondern fördern gleichzeitig die Vereinsarbeit bei äußerst niedrigen Mitgliedsbeiträgen.

Die Bankverbindung finden Sie auf der hinteren Umschlagseite. Versehen Sie nur den Überweisungsträger mit dem Verwendungszweck Spende.

Uns ist jeder Betrag willkommen.  
Dafür darf ich sehr herzlich danken.

Hans-Rudolf Mengers

**Rüstringer Heimatbund e.V. (RHB):**  
Museum Nordenham  
Hansingstraße 18  
26954 Nordenham  
Tel. 04731-269975 oder  
Fax -269977

**1. Vorsitzender:**  
Hans-Rudolf Mengers  
Am Butjenter 17  
26969 Stollhamm  
Tel. 04735-274  
Fax 04735-920100

**Kassenführung:**  
Andreas Schindler  
Sonnenstraße 12  
26969 Ruhwarden  
Tel. 04736-102329

**Bankverbindung:**  
Landessparkasse zu Oldenburg  
IBAN: DE37 2805 0100 0063 4233 21  
BIC: SLZODE22XXX

### Bequeme und individuelle Sitz- und Liegeposition durch den motorisch verstellbaren Lattenrost.

- ergonomisch richtiges Leben und Liegen
- Lesen, Fernsehen und Relaxen im Bett
- optimal für Menschen, die mit dem Oberkörper etwas erhöht liegen wollen



**Besuchen Sie uns an unseren Standorten:**  
26131 Oldenburg, Hauptstr. 109, 0441 / 950870  
26129 Oldenburg, Famila-Einkaufsland, 0441 / 794299  
28195 Bremen, Am Wall 165 – 167, 0421 / 327307

## Was ist ein zukunfts-sicheres Bett ?

**Das komplette Bett kann in der Höhe verstellt werden.**

- Ergonomische, bequeme und individuelle Ein- und Ausstiegshöhe
- Einzel- und Doppelbettlösungen möglich
- optimale Unterstützung beim Aufstehen
- Professionelle Handhabung, falls Sie fremde Hilfe benötigen



KIRCHNER®

**BETTENHAUS  
UWE HEINTZEN**

**Gut schlafen – Besser leben.**

Betten | Matratzen | Lattenroste | Boxspringbetten

[www.bettenhaus-heintzen.de](http://www.bettenhaus-heintzen.de)